

Startschuss für Millionen-Projekt am Heizkraftwerk

Die Genehmigung liegt vor: Der Bau der zwei neuen Kraftwerke beginnt. Das Vorhaben von BS Energy ist bundesweit einmalig.

Von Cornelia Steiner

Braunschweig. Jetzt geht's richtig los. Nachdem die Vorarbeiten schon vor einigen Monaten gestartet waren, beginnen nun die „echten“ Bauarbeiten am Heizkraftwerk Mitte. Das Gewerbeaufsichtsamt hat die Zulassung zum vorzeitigen Baubeginn erteilt, die Bagger sind ange- rollt. Bis Ende 2022 sollen zwei neue Kraftwerke entstehen. Es geht um den Ausstieg aus der Kohle. Das Großprojekt hat ein Volumen von 220 Millionen Euro. Das Besondere: 1. All das geschieht bei laufendem Betrieb. 2. Auf dem Gelände geht es sehr eng zu. 3. Die Zeit drängt. 4. Corona steigert die Anforderungen gewaltig.

Nicht ohne Grund sagt Paul Anfang, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende von BS Energy: „Ich war schon mal wesentlich entspannter! So ein Projekt mit neuen Kraftwerken gibt es bundesweit nicht nochmal. Was wir hier anpacken, ist nicht nur Bundesliga – das ist mindestens Champions League!“

Das A und O in den nächsten zwei Jahren ist die Koordination. Bis zu 400 Mitarbeiter verschiedenster Fremdfirmen werden zeitweise auf dem Gelände sein, erläutert Ingo Erdmann, Bereichsleiter des Kraftwerksbetriebs bei BS Energy. Nicht zu vergessen die eigene Belegschaft von insgesamt rund 100 Beschäftigten.

Da geht es zum einen um höchsten Infektionsschutz. „Wir haben wegen Corona in unseren Schichten zurzeit komplett getrennte Teams, um nichts zu riskieren“, so Erdmann. Und für die externen Arbeiter seien deutlich mehr Container aufgestellt worden als üblich. Diese dienen nicht zum Übernachten,



Blick auf das Heizkraftwerk Mitte aus westlicher Richtung. Gut zu erkennen sind die Baufelder, die für die neuen Anlagen vorbereitet wurden, zum Beispiel links vom Schornstein. Am unteren Bildrand fließt die Oker zwischen den Bäumen.

FOTO: DIETER HEITFUB / PILOT: FRITZ KÖHNE

sondern nur für Pausen, Besprechungen und zum Duschen. Alle beteiligten Firmen müssen ihre Beschäftigten vor Beginn der Arbeiten über die corona-spezifischen Verhaltensregeln auf dem Gelände informieren. BS Energy habe dafür ein eigenes Lehrvideo erstellt, erläutert Erdmann. Ohne diese Schulung gebe es keine Zugangsberechtigung.

Zum anderen geht es darum, alle Abläufe auf dem Gelände passgenau zu organisieren. Wo baut man die Kräne auf, so dass Baufahrzeuge noch vorbeifahren können? Wie

lassen sich die Gewerke so taktieren, dass jeder in der vorgesehenen Zeit vorankommt? Wie gelingt es, gegenseitige Behinderungen zu vermeiden? „Die Baustellenorganisation kostet richtig viel Geld“, sagt Paul Anfang. Das gesamte Projekt-



Hier stand mal ein Öltank, der vor einigen Wochen abgerissen wurde ...

team für den Kraftwerke-Bau umfasse rund 50 Leute. Allein fünf davon seien nur für Arbeitssicherheit zuständig. Zwei weitere sollen sich ausschließlich mit dem sogenannten Claim-Management befassen: Ihre Aufgabe ist es, in Konfliktfällen



... ebenso wie dieser nicht mehr benötigte Kühlturm. FOTOS: BS ENERGY

zu klären, wer berechnete finanzielle Forderungen hat und wer nicht. So etwas kann zum Beispiel dann nötig sein, wenn eine Firma nicht zum vereinbarten Termin anfangen kann, weil ein anderes Gewerk noch Zeit benötigt.

Zuerst wird mit dem Biomasse-Heizkraftwerk und dem dazugehörigen Altholz-Lagergebäude begonnen. Wenig später sollen die Arbeiten für das Gasturbinen-Heizkraftwerk starten. In den vergangenen Monaten wurden die Baufelder bereits vorbereitet und alte Bauten abgerissen – mit Überraschungen und

Unterbrechungen: So entdeckte man zum Beispiel beim Abpumpen einen Heizöltanks, dass sich an dessen Boden eine zum Teil 1,40 Meter dicke, steinharte Schicht abgesetzt hatte. Eine Spezialfirma musste kommen und die Schicht bergmännisch herausbrechen. Extra-Aufwand und Kosten, die vorher keiner auf dem Schirm hatte.

„Außerdem waren in der heftigen Corona-Zeit im Frühjahr zeitweise die Kampfmittelsondierungen verboten, weil im Ernstfall keine Evakuierung möglich gewesen wäre“, sagt Ingo Erdmann. Und: Im Erdreich tauchten hier und da jahrzehntealte Leitungen auf, die auf aktuellen Plänen nicht existierten, aber in jedem Fall kritisch geprüft werden mussten. Denn wer weiß, welche Leitung vielleicht doch noch in Funktion ist?

Zu den Vorbereitungen gehörte unter anderem auch ein neuer Rauchgaszug im Schornstein, über den künftig die Rauchgase der Altholz-Anlage abgeführt werden sollen. Und entlang der Uferstraße wurde bereits eine Hochdruck-Gasleitung für die Gasturbine gelegt: Wenn die Turbine aufgebaut ist, muss sie nur noch angeschlossen werden.

Nach etlichen Jahren der Planung und des Abwägens über die geeignetste Form der künftigen Energieerzeugung in Braunschweig ist Paul Anfang froh, dass es jetzt losgeht. Zumal Zeitdruck besteht: Ihm zufolge gilt nach wie vor, dass nur dann hohe Fördergelder vom Bund fließen, wenn die neuen Anlagen bis Ende 2022 am Netz sind. Ohne die Förderung sei das Ganze nicht zu stemmen. „Der Zeitplan ist äußerst ambitioniert, aber zu schaffen“, sagt Anfang. „Wir haben eine tolle Mannschaft, alle ziehen mit.“